

Bezugs-Preis

In der Hauptgeschäftszeit oder den im Stahlbeig und den Begegnen erreichten Ausgaben kostet: vierzig Groschen. A 4.50, bei zweimaliger täglich Rüttelung bis Hund. A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen. Was absonderner ist mit entsprechendem Aufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaumärkten, der Balkanischen Türkei, Griechenland, der österreichischen Türkei, Ungarn, für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Abzug durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Filialen:

Alfred Hahn vom. O. Meiss' Sohn, Universitätstraße 3 (Postkasse).

Louis Höfle.

Katharinenstraße 14, post. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 9. November 1900.

Nr. 571.

94. Jahrgang.

Konig.

Es ist nun schon der zwölften Tag, daß wir unseren Leuten einen Bericht über die Gerichtsverhandlung mögen des Proceses an dem Grausamkeiten Winter in ausdrücklicher Weise darüber, und noch ist immer kein Ende der Verhandlungen abzusehen. Halt Konig, könnte man überredet sagen, hat ja auch gegen in dieser grauenhaften Sache abgetreten, aber je mehr Zeugen verlangt werden, je mehr der Telegraph und das Eisenbahn nach Schlossan, Insel und Eppendorf in Bewegung gesetzt wird, desto verdächtiger wird die Angelegenheit; je mehr Zeugen aufgerufen werden, desto mehr werden überprüftliche fund, desto fester und steifer behaupten die Parteien auf ihren Aussagen. Die Parteien? Ja, die Parteien. Nicht Parteien im politischen Sinne, aber Parteien nach der Ausfassung der Dinge. Die einen belasten Beweis, die anderen entlasten ihn. Jeder Zeuge sagt zwar nach seinem Bewußtsein die Wahrheit, aber unbestreitbar durch den Gang der Verhandlungen, die er natürlich aus den Zeitsägen kennt, ist wohl klar, wie jenen belasten überlasten kann. Und das ist richtig. Neben vielen Abwehrleidenschaften, zu dieser Prozeß besteht, ist seine Hauptfeindheit, daß die eigentlichen Angeklagten so ziemlich in den Hintergrund treten und eine öffentliche Unterstellung gegen den unbekannten Mörder geführt wird. Der Volksgeist zieht an die Vertheidigung, die die Wahrheit des Proceses auf den Verdacht, der es nicht ist, aufmerksam. Wenn ein Prozeß sozusagen spricht, mag er gänzlich unschuldig sein, ist der eigentliche Held des Proceses. Ein armer Held! Seit dem 11. März, da laufend Anger auf ihn zeigte, ist er ein armer Mann geworden, er saldetet kein Geld mehr und mußte zu Grunde gehen, wenn er nicht Eingesperrt hätte oder man ihm vielleicht feines der Glaskugeln passieren nicht unter die Arme griff. Man kann ihm in seinem langen Leben nichts Schlimmes nadweisen, erst der 11. März soll den Vorhang von dieser schwarzen Seite gezogen haben und seit jener Zeit soll er der Schande oder weinenden der Menschen einer der grausamsten Mörder sein, die sich erdenken lassen.

An jenem 11. März, einem Sonnabend, an dem die Berichte in die Höhe stiegen und Gott zu Ehren ihr frisches Blut erschallen ließen, an dem die Beileids am Bühnen gespielt und ein lebhaftes fröhliches Geschehen durch die Natur ging, an dem Sonnabend, an dem sich ganz Konig gehämmert hatte, um den schwieriger zu gestalten, an jenem 11. März 1900 wurde der lebensfrische, kräftige Gymnasiast Ernst Winter im vollen Sinne des Wortes — geschlachtet. Er wurde ihm mit einem Schmied die Kehle durchgeschnitten, seine Glieder wurden abgerissen, seine Eingeweide herausgenommen, seine Kleider verbrannt und die Leichenhälfte nach unten versteckt, bis Hochfürstliches oder ein Falstaff zu ihrer Auferstehung führten. Ein Grauen ging durch die gelammte Bevölkerung, nicht nur von Konig, sondern von ganz Deutschland, als der Mord in seinen Einzelheiten bekannt wurde, ein wütender Ruhedurst und Vergeltungsdrift ergreifte jeden warmblütigen Menschen und mit Gier verschlang man jede Nachricht, die aus dem wohtpreussischen Städtechen kam.

In dieser Stadt von 10 000 Einwohnern kann man sich doch so ziemlich man trifft sich, spricht sich, da kann doch noch eine That nicht verborgen bleiben. Döbermann hatte dieses Gefühl und als immer weniger Thatähnliches geweckt wurde, als die fast einzigen Thatähnlichen die Ausführung des Proceses und eines Armes des angestellten Menschen waren, begann man in ganz Deutschland den Kopf zu schütteln und seine Glieder über die Fähigkeit der Polizei zu machen. Es kamen gewogene Criministen aus Berlin, sie suchten und spürten, aber ihre Nachforschungen lüfteten zu nichts. Wohl verhafteten sie den christlichen Fleischkoch Hoffmann, mit dessen Tochter Winter ein Liebesverhältnis gehabt haben sollte — es war ja beweisbar, daß dieser Mann in der Wut einen Todesschlag begangen haben konnte —, aber die Anklage geriet in Klischee, das Alibi war zwangsläufig und der Grund zum Todesschlag fiel nach der Untersuchung fort. Man kann sich die Stimmung der Konig'schen Bevölkerung aufmachen. Zumal, während waren an der Tagesordnung, man ließ Wörter kommen, man ging streng vor, man strafte an den Rücken, man legte mit Militär auf Städtefesten, aber der Mord wurde nicht entdeckt. Nicht nur in Konig ging man an, der Polizei manche Unterlassung vorzuwerfen, und der Prozeß bat ja auch ergeben, daß die Polizei wieder das Zimmer der angeblich französischen Frau Benz, nach der Räucherlampe des Herrn Benz unterschleife, leistete, weil angeblich das Schloß vorbereitet war. Weil aus der Polizei, auch die Berliner, verlängerte, nahm sich das Publikum der Sache an, und wie jetzt in den Verhandlungen der Geschworenen Werner Mandes zur Auflösung durch seine Fragen befragt, so suchten unablässige Männer durch einen — sagen wir — Untersuchungsausschuss die Wahrheit an das Licht zu bringen. Diese Männer entwickelten eine fruchtbare Tätigkeit und da im Publikum die durch die Verhandlungen nicht entdeckte Kanabine berichtete, daß die Zeugen bei der Schlösser etwas durch angehoben würden, so gingen sie zu ihrem Nachbarn und berichteten ihre Wahrnehmungen mit. Ob es immer Wahrnehmungen, keine Thatsachen wären? Ob nicht hier und da ein Geschworener in der Krippe, eine Unterhaltung zu Hause mit ihren vielen Abschreibungen, Unterstellungen und Vermehrungen auf die Erinnerung einwirkt? Wer kann es wissen. Alle die Leute sagen unter ihrem Alibi aus und haben ihre Anklagen zu verantworten; daß dabei untersucht eine Wende Meinecke geschworen werden, ist natürlich, vielleicht werden sie auch verfolgt. Justitia wird ein Richteramt übernehmen, wo der Prokurator allein das Wort haben sollte.

Und trotz allerdem... So sehr auch das Schifflein des Processes schwankt, so sehr auch die Meinungen sind und bestreiten, ob er sich auf dem Ausgang ein Mal, seine Stimme rüstet auf, dann, auch sein einziges Zeichen gibt der Prozeß, wo denn eigentlich der Mord zu suchen sei. Der erfahrene Criminalesammler Braus nimmt an, daß der Mord in der nächsten Gegenen des Königs, also in der Stadt verübt sein müsse. Dort leben jedenfalls mehrere Häuser, man hat aber nur das Hoffmann'sche, das Kuno'sche und die Synagoge untersucht — waren denn gar keine Spuren, die nach einem

dritten Hause wiesen? Winter ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer dem Bereich der Justiz seien. Ja, es braucht in Konig nur Witwinnen zu geben, die Täter sind vielleicht längst über alle Berge.

Da steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Das steht nun der arme Schäfer, der Maßloff, der Hauptangeklagte, ein unkompatibler Mensch vom Scheitel bis zur Sohle und doch ein Juwel für die Justiz, wenn er die Wahrheit sagt. Aber — und das ist der Tropenweg der Weltgerichte — er steht ja der Unwahrheit, er Weinisch angelaufen vor den Schranken des Schwurgerichts, denn seine Aussagen sollen erlogen sein. Im Prozeß Maßloff sprach man diesen Adelster frei, weil er nicht Witwinnen war; hier steht ein Mann, ein Siebzigjähriger, der Prozeß nicht am Maßloff, sondern um Punkt; die freudenfreudlich genannt sind, abgesehen ist.

Die Wahrheit ist zuletzt in Begleitung von zwei Personen, über deren Aussehen die Beichte auseinandergehen, gesehen worden — keine dieser Personen hat sich bis jetzt gemeldet, waren sie die Täter? Eine große Summe ist für die Ausbildung der Mörder ausgegeben und das Gewebe nach Witwinnen haben, doch verdient nun keiner die Summe und einen Witwinnen nehmen. Das ist rätselhaft, wenn man nicht annimmt, daß es in Konig selbst nur wenige Kündige gibt und die andern außer